



UWE PFEIFER

Malerei und Grafik

UWE PFEIFER

Malerei und Grafik

15. März bis 31. Mai 2025

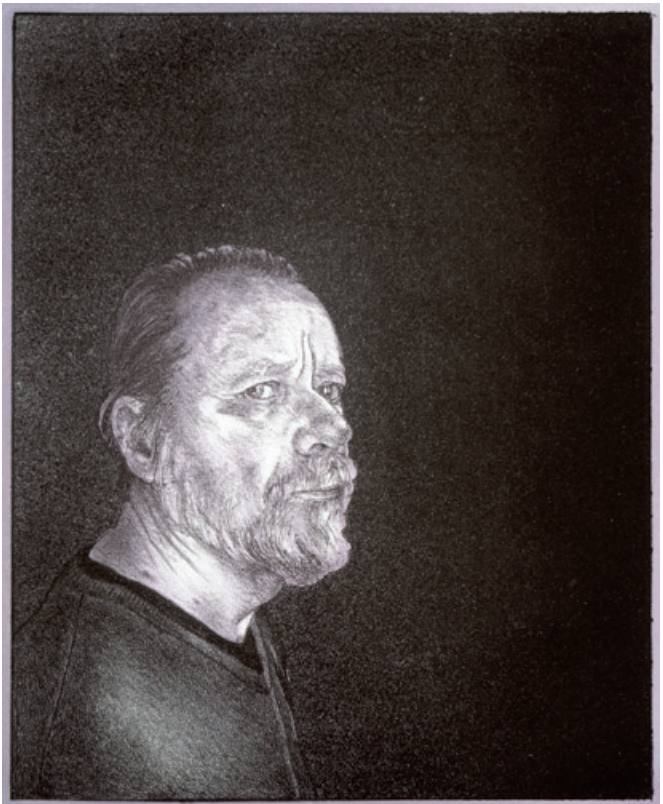
Zur Vernissage laden wir Sie herzlich ein in die
Galerie Hebecker in Weimar, Schillerstraße 18,
am Sonnabend, dem 15. März, 14.30 Uhr



Weg im Raureif, 2022, Öl auf Leinwand, 70 x 50 cm



Blaue Stunde in den Bergen, 2024, Öl auf Malpappe, 24 x 30 cm



Selbst, 77 Jahre, 2024, Farblithographie, 26,4 x 21,5 cm

Ein mächtiger Baum kann uns als Allegorie in den Sinn kommen, wenn wir das in Jahrzehnten gewachsene Schaffen Uwe Pfeifers überschauen. Vielleicht eine weit ausladende Kastanie in einem halleschen Garten, deren Wurzeln tief in die Schichten jenes Bodens hinabreichen, auf dem sie gewachsen ist. Dieser heimatliche Wurzelgrund hat den Baum nicht nur gespeist, er verankert ihn auch und sichert ihn gegen die Stürme dieser Welt. Jahr für Jahr treibt er herrliche Blütenkerzen und trägt Früchte, ist im Werden und Wachsen – wie die Kunst Uwe Pfeifers.

Von den reichen Erträgen der zurückliegenden Jahre kündigt unsere Ausstellung: noble Malerei und lithographierte Grafiken, die so sinnlich sind wie pointiert. Bilder von Himmel und Erde und Meer, von Nähe und Ferne und Bilder vom Menschen – allesamt unerwartete Findungen, in denen Uwe Pfeifer Ereignisse der inneren und äußeren



Das Versteck, 2023, Öl auf Malpappe, 18 x 13 cm



In Venedig, 2022, Öl auf Malplatte, 30 x 20 cm

Welt zugleich konkret und exemplarisch zu fassen vermag. Getragen von einem instinktsicheren Verständnis für die Fragen der Existenz und die schicksalhafte Bindung des Einzelnen an Raum und Zeit, berühren sich in Pfeifers Schaffen das Landschaftssujet und Reflexionen über Leben und Tod, über Glaube, Hoffnung, Lieben und Leiden. Die handwerklichen Grundlagen seines Schaffens verdankt Pfeifer früher Förderung und einem qualifizierten Studium. Die Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst war in den 1970er Jahren ein lebendiger und fordernder Ort. Herausragende Lehrer, namentlich Werner Tübke, Wolfgang Mattheuer und Hans Mayer-Foreyt, vermittelten dem angehenden Künstler die Fähigkeit, eine Bildidee zu



Halle, Blick nach Westen, 2024, Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm



Aufwärts, 2023, Farblithographie, 20,7 x 29 cm

entwickeln und ihr technisch und gestalterisch adäquaten Ausdruck zu verleihen. Prägend waren darüber hinaus konkrete Begegnungen mit alter Kunst, die maßstabsetzend auf den jungen Künstler wirkten. Es ist wohl kein Zufall, dass Uwe Pfeifer, selbst Kind einer Umbruchszeit, Wahlverwandtschaften zu Francisco de Goya oder Caspar David Friedrich empfand. Mit den Worten „Glücklich ist wo Kopf und Herz und Hand gleichen Schritt halten“ beschrieb Friedrich den Idealfall künstlerischen Schöpfertums. Eine Dreieit, die uns anders und gleich in Uwe Pfeifers Kunst begegnet, die sich aus dem wachen Sinn des Künstlers für die Erscheinungsformen seiner Zeit speist, aus einem Einfühlungsvermögen, welches sich als romantische Erlebniskraft vollzieht und die zu guter Letzt von seiner begnadeten Hand ins Werk gesetzt wird. Zu alledem bedarf es Kontemplation, bedarf es der ruhigen Versenkung in sich selbst und in die Welt, ungeachtet des rasenden Stillstands unserer Gegenwart, auf deren ziellosen Aktionismus Pfeifer mit der Fähigkeit antwortet, warten zu können. Warten auf das, was sich zeigt: im Leben der Menschen und jenseits dessen am Horizont, in Spiegelungen des Wassers, im Waldinneren, an Mauern und Fassaden, Wegen und Brücken, Geländern und Treppen, im Sonnenlicht, in der Dämmerung, bei Nacht. Pfeifer hebt aus einer Reihe vorübergehender Augenblicke die bildwürdige Situation heraus und verdichtet sie zum präzise gebauten, eindringlichen Bild. Ein Höchstmaß an grafischer und malerischer Differenzierung vermag das Schwebende einer Erscheinung, das Vorübergehende einer Situation, die sinnliche Laune eines Augenblicks oder den bebenden Widerschein einer Seele auf einem Antlitz im Kunstwerk zu bewahren.

Diese Ausstellung ist ein Geschenk an Augen, die das Sehen lieben. Wir verdanken sie einem Künstler, der weise genug war, nur seinen Bildern zu dienen – und bescheiden genug, um nicht den Lockungen des Fortschritts zu folgen, der in den Künsten fort führt von jenen absoluten Höhen, die nicht übersteigbar sind, aber mit größter Hingabe und glücklicher Fügung auf eigenen Wegen zu erreichen.

BIOGRAFIE: 1947 in Halle/S. geboren – 1968–73 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei den Prof. Mayer-Foreyt, Mattheuer, Tübke – ab 1973 freischaffend in Halle – 1975–2012 Lehrauftrag an der Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design – 1982 Teilnahme an der „Biennale di Venezia“ – 1984 Kunstpreis der Stadt Halle – 1990–97 Mitglied im Künstler-sonderbund „Realismus der Gegenwart e.V.“ – 1997 Ausstellung „ZEITbalance“, Staatlichen Galerie Moritzburg, Halle – 2017 Ausstellung „Traum/Bilder“ in der galerie ada Meiningen – 2024 Ausstellungsbeteiligung „Sehnsucht Romantik“ im Kunstverein Talstraße, Halle



Domblick, Halle, 2024, Farblithographie, 24,5 x 12,7 cm

Titelabb.: Ostseehimmel, 2023, Öl auf Leinwand, 160 x 110 cm



GALERIE HEBECKER

Dienstag-Freitag 11 - 18
und Samstag 11 - 16 Uhr

AUSSTELLUNG ROSENHAUER

Freitag 11 - 18 Uhr sowie am
Wochenende von 11 - 16 Uhr

Schillerstraße 18 | 99423 Weimar | T 03643-853741 | M 0177-3232044
info@hebecker.com | bilderhaus@arcor.de | rosenhauerweimar@vodafone.de